

Dehmel, Richard Fedor Leopold: Ein silbern Herze (1891)

1 Ein silbern Herze,
2 von Golde ein'n Ring
3 die Liebste mir gab,
4 als zum Scheiden es ging;

5 und that in das Herze
6 ihr Bild hinein, –
7 so einsam der Morgen,
8 bin

9 Arm Fröschlein im Gleise,
10 zermalmt liegst du!
11 Ich wandre meine Straße
12 und wandre immer zu ...

13 Schon teilt sich der Nebel,
14 erglänzet die Welt,
15 im Sonnenschein glitzert
16 das Aehrenfeld;

17 die Hummeln summen,
18 die Lerchen singen;
19 die Birken wehend
20 die Zweige schwingen;

21 die Pappeln, die schütteln,
22 die Blätter im Wind;
23 sie raunen, sie lispeln
24 von meinem fernen Kind.

25 Will nehmen das Herzlein
26 vom seidenen Band –
27 und leg's in das Ringlein

28 in meiner Hand, –

29 so schreit' ich und schau'

30 als ein

31 so halt' ich in Treuen

32 ohn' Ende Dich umfahn ...

33 Bleib sitzen nur, Häslein!

34 heut jag' ich dich nicht ...

35 Ich wandre, ich schreite;

36 die Sonne sticht ...

37 In Dorfes Mitten

38 der Friedhof sich hebt;

39 wie wird's gar kühl sich ruhen,

40 wenn man mich einst begräbt!

41 zwei weiße Rosen biegen

42 ums Grabkreuz die Aest',

43 drauf steht mein Nam' geschrieben, –

44 bis der Regen ihn löscht ...

45 Hinterm Kirchlein die Schenke

46 heißt »Zu den drei Linden«;

47 da wird zum

48 wohl

49 Ei Tausend, Frau Wirtin,

50 Euer Töchterlein das?!

51 Ei, füllt mir geschwinde

52 noch Einmal das Glas! – –

53 Was wackelt der Pfahl da?

54 der ist wohl betrunken –!

55 Ich wandre, ich schreite,

56 in Sinnen versunken.

57 Wir war'n ja so alleine,

58 und sie – war so weit!

59 ich will ihr

60 und ach – wenn

61 Und am

62 steht mein elterlich Haus,

63 da schaut mein lieb Mütterchen

64 zum Fenster nach mir aus;

65 und drinnen sitzt mein Vater,

66 wie'n König auf sein'm Thron,

67 und will's nicht verraten,

68 daß er wart't auf sein'n Sohn ...

69 Nun will ich nicht sinnen,

70 ob ich glücklich kann werden:

71 ich hab' ja die Liebe

72 und 'ne Heimat auf Erden!

(Textopus: Ein silbern Herze. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40187>)